

# Sermannstädter Zeitung

## Siebenbürger Boten.

vereinigt mit dem

**Grüchint**  
aus der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Seitens des hiesigen Jahrs  
5 H., das Quartals 2 H.  
50 kr., ein Monat 50 kr.  
Mit Bindung in das  
Haus 1 H.  
Postversendung:  
Im Inland:  
halbjährig 7 H., viertel-  
jährig 3 H. 50 kr. d. B.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 H. 50 kr.  
Redaktion und Eigen-  
thum:  
Th. Steinhausen.

**Ankrate**  
Alle Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen:  
für Pest beträgt dieselben  
Lang & Schwarz, Intern.  
Annoncen-Expedition, Bad-  
gasse 1; für Wien die  
Annoncen-Bureau: A.  
Oppelk, Wollzeile 22.  
Haasenstein & Vogler 1.  
Wallfischgasse 10, Rudolf  
Mosse, Zelterstraße 2;  
für Ausland Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Gamburg, Frankfurt am  
Main, Basel und Paris.  
Der Raum einer einstel-  
ligen Annoncenzeile kostet  
zum erstenmal 50 Centen  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr. 6. Mal 4 kr., der  
Stempelgebühr 2 1/2 kr.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szász-Régen bei Herrn Dengyel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Schell, & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 63. Sermannstadt, Freitag am 14. März 1873.

### Amtliches.

Der k. ung. Justizminister hat zum Gerichtsvollzieher des Koloszer Bezirksrichters den hiesigen Einwohner Franz Koloszwari ernannt.

### Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 13. März.

Die Verhandlung des Budgets des Finanzministers schreitet im Abgeordnetenhaus im Ganzen mit Blütheschnelle vorwärts. Auf keinem Gebiete thürmen sich uns größere Schwierigkeiten entgegen, als auf dem der Finanzverwaltung.

Die Verwaltung des verantwortlichen ungarischen Finanzministers erstreckt sich nunmehr, mit Ausnahme Dalmatiens, auf das gesammte Gebiet der ungarischen Krone. Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien, Slavonien und die civilisirte Militärgrenze bilden heute in Bezug auf die Finanzverwaltung ein einheitliches Ganzes.

Die Finanzverwaltung hat sich aber auch in anderer Richtung entwickelt. In Folge der politischen Umgestaltung und der Hebung des allgemeinen Wohlstandes hat sie durch das stetige Wachstum der Staatseinnahmen auch intensiv zugenommen. Unser Staatshaushalt, der im Jahre 1868 mit einer Summe von 140 Mill. geführt worden, repräsentirt heute den Betrag von 200 Millionen. Die Verbrauchssteuer, die Einkommensteuer, die Einkünfte von den Domänen und Forsten, die im J. 1867 unbedeutend waren, bilden heute schon ansehnliche Quellen unserer Revenuen, theils in Folge des steigenden Volkswohlstandes, theils in Folge zweckmäßiger Verfügungen des verantwortlichen Ministeriums. Es ist natürlich, daß in dem Maße, als die Aufgaben der Finanzverwaltung intensiv und extensiv zunehmen, auch die Erfordernisse der Verwaltung sich steigern, und somit weist heute das Erforderniß des Finanzministeriums im Vergleich mit dem Jahre 1868 eine beträchtliche Erhöhung auf.

Demnach erweist sich die Finanzverwaltung bei uns, wo sie, nach dem eben Gesagten, größere Schwierigkeiten zu bewältigen hat, umgleich billiger als in Oesterreich.

Die Finanzverwaltung hat in Oesterreich drei Stufen: die Finanz-Bezirksdirektionen, die Finanz-Landesdirektion und das Ministerium. Bei uns hat die verantwortliche Regierung gleich zu Beginn eine zweigradige Finanzverwaltung begründet, nämlich die Finanzdirektion und das Finanzministerium. Selbstverständlich sind ferner die Agenden des Finanzministeriums bei uns größer als in Oesterreich.

Daher kommt es, daß bei uns das Personal in der Centralleitung in keinem Verhältnisse zu jenem in Oesterreich steht. Das Verhältniß stellt sich folgendermaßen: Minister: in Oesterreich 1, in Ungarn 1; Sektionschefs: in Oesterreich 3, in Ungarn 1; Ministerialräthe: in Oesterreich 9, in Ungarn 6; Sektionsräthe: in Oesterreich 9, in Ungarn 26, also um 17 mehr; Sekretäre: in Oesterreich 25, in Ungarn 31, also um 6 mehr; Konzipisten: in Oesterreich 25, in Ungarn 35, also um 10 mehr; eingetheilte Beamten in Oesterreich 13, in Ungarn dagegen 38 Konceptualpunkten. Bei uns ist also das Personale in der Centralleitung um 53 Individuen stärker, als in Oesterreich.

Das Erforderniß des Finanzministeriums ist in Oesterreich 752,370 Gulden, bei uns 901,166 fl.; der Staatskassen: in Oesterreich 312,093 fl., bei uns 80,194 fl.; der Finanzdirektionen und Hilfsorgane in Oesterreich 2,235,177 fl., bei uns 1,492,721 fl.; der Steuerämter in Oesterreich 3,606,490 fl., bei uns 1,688,899 fl.; der Finanzwache: in Oesterreich

4,241,700 fl., bei uns 2,583,137 fl. Demnach betragen in Oesterreich die Kosten der Finanzverwaltung 10,547,830 fl., bei uns nur 6,746,117 fl., also um nahezu 4 Millionen weniger.

Allen, wenn wir die weiteren Resultate, die großen Steuerrückstände und das langsame Einfließen der Staatsforderungen in's Auge fassen, so werden wir gestehen müssen, daß das System unserer Finanzverwaltung mangelhaft, und daß unsere zweigradige Administration zwar wohlfeiler, aber schlechter als die österreichische dreigradige ist, die für das Einfließen der Steuern besser sorgt und gegen die Verklüftung des Staates besser schützt.

Der österreichische Reichsrath wird bis Anfang Mai versammelt bleiben. Als die unerlässlichen Agenden, deren Bewältigung dieser Session des Reichsrathes vorbehalten ist, werden das Budget, das Gesetz über den Verwaltungsgerechtigshof, der Strafprozeß und die wichtigsten Eisenbahnvorlagen bezeichnet. Dagegen wird von der offiziellen „Post Correspondenz“ in Abrede gestellt, daß die Session des ungarischen Reichstages bis zu den Pfingstfeiertagen verlängert werden solle; vielmehr werde derselbe noch in der Charnochie geschlossen und wahrscheinlich erst Anfangs September oder falls bis Oftern schon das Budget für 1874 erledigt sein sollte, Anfangs November wieder einberufen werden.

Die „Montags-Revue“ hält in der einschneidenden Form ihre bereits zweimal von der Pesther Blätter demitirte Meldung von den Konferenzen des Barons Sennep mit Hohenwart und dem Grafen Julius Falkenhayn aufrecht.

Am 7. März um 5 Uhr Nachmittags erfolgte in Prag vor einem sehr zahlreich versammeltem Auditorium die Publikation des Urtheils im Prozesse gegen Strejchowsky. Dasselbe lautet: Das k. k. Landes- als Strafgericht hat nach der vom 17. Jänner bis 4. März d. J. gegen Strejchowsky und Anton Kuzicka wegen Verbrechens des Betrugens durchgeführten Schlussverhandlung zu Recht erkannt: Johann Strejchowsky und Anton Kuzicka sind des ihnen zur Last gelegten und in den §§. 197, 200, 201 lit. d. St. G. bezeichneten Verbrechens des Betrugens nicht schuldig und werden deshalb von dem Urtheile der Kosten des Strafverfahrens nach §. 342 St. V. D. losgesprochen.

Kaum hatte das Publikum diesen Urtheilspruch vernommen, als es Beifallsbezeugungen kundzugeben sich erlaubte, weshalb der Vorsitzende in energischer Weise zur Ruhe ermahnte. Es folgte sodann die Verlesung der Urtheilsgründe, aus denen hervorgeht, daß dem Gerichtshofe bei der Urtheilsfällung zwei Fragen um Herbeiführung des Schuldbeweises zur Verantwortung oblagen: War Strejchowsky der wirkliche Verleger der „Politik“, bez. Correspondenz und hat derselbe vermögenslos Verleger den beiden Zeitungsunternehmen vorgegeben, beziehungsweise sich in einem falschen Scheine vor der Finanzbehörde verborgen, so daß derselbe der Zahlung des schuldigen Inzerthenergebühretrages entging. Bei der Verantwortung der ersten Frage hat der Gerichtshof aus den vorliegenden Beweismitteln nicht mit voller Beruhigung den Schluss ziehen können, daß Strejchowsky der Verleger des Blattes gewesen.

Was den zweiten Theil anbelangt, so konnte ebenfalls der strafprozeßmäßige Beweis nicht hergestellt werden, da einige der Herausgeber eidlich ansagten, daß derselbe bei ihrer Anstellung nicht mitgewirkt, daß sie im Gegentheile zu ihm in keiner Verbindung gestanden und daher mußte Strejchowsky dem Gesetze vom 15. Februar 1867 gemäß der ihm zur Last fallenden strafbaren Handlung nicht schuldig erklärt werden.

Nach Verlesung des Urtheils erbat sich der Staatsanwalt, Ober-Landesgerichtsrath Hupp, das Wort und meldete allseitig die Berufung an das Oberlandesgericht gegen dieses Urtheil an. Nach Schluss der Sitzung stellte Dr. Maudy im Namen seines Klienten die Bitte, der

Gerichtshof möge, da nun nach diesem Urtheile die Gründe der weiteren Haft wegfallen, den Antrag beifalls Freilassung seines Klienten gegen Ertrag einer Kaution beim Oberlandesgerichte befürworten, welcher Bitte sich Dr. Zuder im Namen seines Klienten Kuzicka anschloß.

Strejchowsky blieb in der Untersuchungshaft bis zur Herablangung der obergerichtlichen Entscheidung.

„In Pest wird es zuerst zum ernstlichen Kampfe kommen!“ Mit diesen Worten begrüßt die „Germania“ das Rundschreiben des Erz-bischofs Ledochowski, welches der Pestener Geistlichkeit verbietet, einer Verfügung des Kultusministers Folge zu leisten. In der That hat noch nie der Ultramontanismus die Souveränitätsfrage zwischen Kirche und Staat so formulirt, als es in diesem erzbischoflichen Circulär geschieht; es ist keine Kriegserklärung mehr, es ist ein Kriegsaft.

Von einer Disziplinar-Untersuchung gegen Wagner wird Abstand genommen werden. Also melden Berliner Correspondenten, die sich im Auswärtigen Amte zu informieren pflegen. Daß der Gele quasi re bene gesta seine Amtstätigkeit in ihrem ganzen Umfange schon seit einiger Zeit wieder aufgenommen hat, steht fest.

### Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 11. März. Präsident Witto eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Auf der Ministerbank: Kerkapoly, Trefort, Pauter und Zichy.

Als Schriftführer fungiren: Wächter, Széll, Mihályi und Kis.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird authentizirt.

Der Präsident meldet mehrere Einläufe an, worunter eine Zuschrift der Stadt Pest, in welcher um die baldige Eröffnung der Entretets gebeten wird; ferner den vom Oberhause überfandten Revers, welchen der Landesarchivar über den Empfang aller auf die Ernennung der Oberhauspräsidenten bezüglichen Handschriften und der Originalabschrift der Thronrede ausgestellt hat.

Der Revers wird im Archive des Hauses niedergelegt werden.

Außerdem meldet der Präsident, daß der zum Gouverneur von Fiume ernannte Graf Géza Szapáry sein Abgeordnetenmandat niedergelegt habe. Der Präsident wird mit der Ausprobirung der Neuwahl betraut.

Referent des Zentralausschusses Koloman Széll legt die Berichte des genannten Ausschusses über die Gesegentwürfe, betreffend die Hauszins, Einkommen-, Personalverwehner und die Stempel und Gebühren, ferner über die auf die Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft und den Bau des Franzenskanals bezüglichen Gesegentwürfe vor. Gleichzeitig unterbreitet er dem Hause die von der IV. Section hinsichtlich der Gesegentwürfe über die Stempel und Gebühren und über den Bau des Franzenskanals eingereichten Separatvota. Redner bittet, die Berichte in Druck legen und auf die Tagesordnung der Sonnabend Sitzung stellen zu lassen.

Daniel Frányi erinnert daran, daß er vor Kurzem einen Beschlus Antrag eingebracht, mittelst dessen das Ministerium angewiesen werden soll, Gesegentwürfe über Einführung von Vorzugssteuern einzuführen. Er bittet, das Haus möge diesen Antrag nach den obgenannten Gesegentwürfen auf die Tagesordnung setzen.

Ueber Antrag Koloman Széll's beschließt das Haus, den Beschlus Antrag Frányi's gleich nach den Steuergesetzen in Behandlung zu nehmen.

Karl Göttvös legt den Bericht des Zentralausschusses über den Gesegentwurf betreffs der Herabsetzungen der Honveds, Ladislaus Rvaf-

### Feuilleton.

#### Englische Detectives.

(Eine Skizze von H. Mels.)

Der jetzt verstorbene Sir Richard Marne, oder Colonel Marne, wie er in der englischen Verbrecherwelt genannt wird, ist der eigentliche Begründer jenes ausgezeichneten Polizeisystems, welchem London — die Zufluchtsstätte von wenigstens einer Viertel Million von zweideutigen Existenzen, eine relativ größere Sicherheit des Eigenthums und der Person verdankt, als dies in irgend einer anderen Hauptstadt Europas der Fall ist. Doch möge man nicht recht verstehen! Es ist selbstverständlich, daß in Wien z. B. sowohl Personen als Eigenthum besser geschützt sind, als in der Metropole an der Themse; — wenn man jedoch in Erwägung zieht, daß dort der Mittelpunkt des Weltverkehrs ist, und daß das Gesetz der persönlichen Freiheit gar keine Schranken aufstellt, so wird sicherlich die Statistik der öffentlichen Sicherheit bessere Resultate in London aufzuweisen haben, als hier, und hauptsächlich als in Berlin.

Colonel Marne hat die Detectives in ihrer jetzigen Form organisiert, und wenn sie auch den größten Theil des Budgets der Polizei ausmachen, so wäre doch angeblich das ganze Sicherheitsystem der Weltstadt desorganisiert, wenn es irgend einem Neuerer einfallen sollte, daran zu rühren. Die Policemen haben einen ausschließlich physischen Beruf, und als sie beim Beginn dieses Winters einen Strike organisirten, beunruhigte sich London gar wenig. Anders wäre es, wenn es möglich sein könnte, daß die Detectives einen Strike machten; — ich glaube, daß in wenigen Tagen London die Bente des entsetzlichsten Gefindels geworden wäre, das man sich nur vorstellen kann; denn ohne Detectives laßt, bei der Heiligkeit der persönlichen Freiheit in England, die Polizei völlig im Dunkeln!

Ich habe in mehreren deutschen Zeitschriften erzählt, wie ich die

Bekanntheit Colonel Marne's zuerst in La Spezia machte — dann in Neapel erneuert und wie er mir endlich — da ich die kostbare Gelegenheit des „Stoffmüllens“ nicht vorübergehen lassen konnte, einen „ticket of leave man“, d. h. einen auf Probe entlassenen Sträfling zum Führer durch die Londoner Verbrecherwelt gab. Der Ehrenmann — Daniel O'Brien war sein Name — hatte sechsmal schon im Zuchthause gesessen, war, wie gesagt, nach der letzten Verurtheilung, obgleich dieselbe auf zehn Jahre lautete, schon im zweiten Jahre beurlaubt worden, und wird — so hoffe ich wenigstens, schon längst deportirt sein. Er war der ärgste Hüllankte, den ich je gesehen. Er machte mich zwar mit der Organisation der Verbrecher — mit den Verbrecherlehrensalten und hohen Schulen bekannt, sowie ich dieselben in der Zeitschrift „Dahem“ beschrieben habe — er zeigte mir, der halb entsetzt, halb lachend das wunderbare Schauspiel mit an, wie Kinder an einem mit Schellen behangenen Plastron angelert werden, Taschentücher aus der Tasche zu nehmen, ohne das eine Schelle klingelt; er gab mir auch die trefflichsten Erklärungen über die Organisation der Policemen und ihre diversen Einrichtungen in der Hauptstadt; aber von den Detectives wußte er wenig mehr zu erzählen, als daß sie „Maulaffen“ wären, unnützes Gefindel, welches die Nation beleihe und nichts thut, als den ganzen Tag auf der faulen Haut liegen. Er wolle sich anständig machen, einem jeden von ihnen in einem Tage dreimal das Sackgut zu stellen, ohne daß die Gel etwas davon merken sollten. Die Detectives mußten ihm arg mitgespielt haben! Und man wird begreifen, daß ich wenig oder gar nichts von jenem Streich über die so berühmte Einrichtung Colonel Marne's erfuhr.

Erst in diesem Winter sollte es mir vergönnt sein, einen halben Blick in diese Organisation zu thun und geschah dies auf eine ziemlich eigenthümliche Weise: Als ich am 9. December des jüngst verfloffenen Jahres den Wobnort Napoleon's III. in Chislehurst betrat, sagte mir der Portier, daß der Kaiser mit seinen Adjutanten und dem ehemaligen Staatsminister Rouher im Park promenirte. Ich wollte nicht stehen, gab meine Karte ab und beschloß, mir das Dorf anzusehen und später wieder anzufahren, ob es dem Kaiser beliebt, mich zu empfangen. Kaum

hatte ich einige hundert Schritte gemacht, als ein Herr, der aus einer Seitenallee bog und — wie ich ganz gut bemerkte — mich mit schnellem Blick gemustert hatte, auf mich zukam und mich um Feuer für seine Cigarre bat. Als diese brannte, begann die gewöhnliche englische Unterhaltung mit dem unausbleiblichen: „a fine day, Sir!“ und wir schritten dem Dorfe zu.

Nach fünf und zwanzig Worten, die wir zusammen gewechselt, war es mir schon aufgefallen, daß dieser freundliche Herr gar keine der schroffen Augenfeien besaß, welche der Engländer gewöhnlich mit einer gewissen Coquetterie dem Fremden zuerst zeigt; im Gegentheile, er gab mir die beste Auskunft über Alles, nannte mir die Besitzer der Villen, die rechts am Wege lagen, und zeigte mir die jedem Besucher auffallenden immensen Vorberbecken, die in England wohl einzig in Chislehurst in freier Luft gedeihen. Als er mir den lateinischen Namen der Pflanze nannte, den ich vergessen habe, sagte ich; denn er hatte das Wort Laureus klar und deutlich ausgesprochen, ohne die Vocale im geringsten zu englifiziren.

— Sie sind wohl kein Engländer? fragte ich. — Er sah mich einen Augenblick verblüfft an — schien erst bezagen zu wollen; — doch, sich eines Besseren besinnend, sagte er:

— Nein! ich bin ein Oesterreicher!

— Dann können wir ja deutsch mit einander sprechen, erwiderte ich schnell. — Er zauderte einen Augenblick, dann sagte er, ziemlich mühsam die deutschen Worte suchend:

— Das wird mir schwer werden, denn ich bin ein Triestiner; — was machen Sie hier in Chislehurst?

— Was kann man hier wohl anders machen — als versuchen, Napoleon zu sehen? — sagte ich, mich sehr auf der Hut haltend. — Er fixirte mich scharf.

— Sie haben wohl in Deutschland einen derben Jörn auf den ... Kerl? fragte er.

— Hm! — wie Sie Das nehmen wollen — ja und auch nein!

— Kommen Sie aus Paris oder aus Genf? ... fragte er, pflöcklich lächelnd.

**idlitz - Pulver.**  
... durch ihre aufbereiteten ...  
**berthran-Oel.**  
...  
**ie**  
**reichliche**  
**al-Bank,**  
Eduard Fürst.  
...  
**Scheine**  
100, 500, 1000,  
...  
**Verwaltungsrath.**  
...  
**eschwächte**  
**eskraft,**  
...  
**Dr. Bisenz.**  
...  
**Krankheiten**  
...  
**BENZ.**  
...  
**ehandlung**  
**Krankheiten!**  
Antiblenorrhöene  
...  
**r. Bisenz.**  
...  
10 H. 6. W. 51-100



berlich. Allein da gleich der ... auf die Verfügung über ...

die organisatorischen Ideen ... gegeben Rechts und der ...

leben, ist das Erwartete auch ... von dem Schaulag seines ...

von Baron Georg Kemény ... rates auf den 2. April 1. J.

realistische Konferenz ist einge ... Meier, Keithammer, Stad ...

ennung des Kronprinzen von ... Dalmatien langten über ...

ch Verkauf der Mienen mit ... en mit einer identischen Note ...

u der gestrigen Sitzung, trog ... mit allen gegen 2 Stimmen ...

weiter, welcher sich hier con ... prierter die Aufforderung, sich ...

es Herrenhauses.) Auf der ... gegenüber Zedlig, ...

Die straffe Organisation ... von daher drohende Gefahr ...

nein neuen Modus vivendi ... das Ministerium nicht weiter ...

ertraue darauf daß die Unter ... nicht verjage.

zufolge soll ... nach den Bestimmungen ...

des Böhmer der ... der Besener und ...

erung und die Kronprinzessin ... hier eingetroffen und haben ...

neude des Königs bei dem ... Die wichtigste Aufgabe ...

er Behörden gewesen, welche ... an den öffentlichen Geschäft ...

Handwerkstand, über den ... Handwerkerstand irgend welche ...

er während ist auch die Herzensergießung über den bedrückten ...

er während ist auch die Herzensergießung über den bedrückten ...

er während ist auch die Herzensergießung über den bedrückten ...

er während ist auch die Herzensergießung über den bedrückten ...

genstantinopel, 10. März. Die Turquie erklärt die circuli ...

Der Bischof von Egypten wird Anfangs Mai hier erwartet. ...

Kirche und Schule.

Mediasch, 9. März. Unter „Kirche und Schule“ erschien in ...

Er schreibt: „Ein definitiv angestellter Lehrer erhält bei der ersten ...

Table with 2 columns: Position (e.g., Rektor, Lehrer) and Salary (in fl.).

Zieht man von der Summe 9400 fl., welche sämtliche Gymna ...

Zunächst bedauert der Kritiker mit gerechtem Miene, daß das neue ...

Handwerkstand, über den ... Handwerkerstand irgend welche ...

Geradezu plump und lägenhaft ist ferner der gute Rath, die Lehrer ...

Thun sie es etwa nicht? Der Direktor ist stark betheilt bei der Spar ...

Auf den letzten Angriff, der ganz in Personlichkeiten macht, können ...

Zum Schluß noch einige Worte über die Gehaltsaufbesserung! Es ...

Handwerkstand, über den ... Handwerkerstand irgend welche ...

Vokal- und Tagesnachrichten.

Gestern Mittag spielte bei prachtvollem Frühlingswetter die ...

Das ausgestellte Bild, ein Stillleben, ist ein erfreulicher Beweis ...

Kelchglase plastischer darstellen, als es Herrn Dörschlags Pinsel gelang ...

Herrn Dörschlags noch in der Anfertigung begriffenes zweites Bild ...

Zu Maros Bárányok versammelten sich am 10. I. M. als am zwanzigsten ...

Table with 2 columns: Name and Amount (in fl.).

Weitere Beiträge werden von der Administration dieses Blattes ...

Bescheidene Anfrage.

In Nr. 61 der „Hermannstädter Zeitung“ heißt es zum Schluß ...

Literarisches.

Das vor einiger Zeit hier erwähnte neueste Lieferungsmerkmal aus dem Verlage ...

Telegramme

„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Berlin, 13. März. Das Herrenhaus nahm definitiv die Abän ...

London, 13. März. Das Cabinet wird heute den Parlaments ...

Programm

Sonntag, den 16. März 1873, im Stadttheater

Concert Feri Kletzer.

- 1. Concertstück für Violoncello, von Goltzman, vorgetragen von ...

Fremdenliste.

Hotel P. Neuhirrer. Dr. J. Westota, Gymnasialdirektor, L. Romann, ...

Telegr. Wiener Cours vom 13. März 1873

Table with 2 columns: Item (e.g., Metalliques, National Anlehen) and Price.

Nro. 435 I. ex 1873.

1-3

### Kundmachung, bezüglich Abhaltung eines neuen Telegrafens- Nebenstations-Manipulanten-Lehrcurses.

Nachdem sich die Nothwendigkeit ergab, einen neuen Telegrafens-Nebenstations-Manipulanten-Lehrcurs abzuhalten, hat das hohe k. ungar. Handels-Ministerium mit dem Erlasse vom 1. März l. J., 3. 1884/627, anzuordnen geruht, denselben am 15. April l. J. in **Kronstadt** zu eröffnen.

In diesen mindestens sechs Wochen und höchstens zwei Monate dauernden Lehrcurs werden diejenigen Personen männlichen und weiblichen Geschlechtes aufgenommen:

1. die auf dem Gebiete der ungarischen Krone gebürtig sind;
2. Frauen, die das 18. und Männer, die das 20. Lebensjahr bereits erreicht, aber das 30. noch nicht überschritten haben;
3. Frauen, die eine höhere öffentliche oder hiezu befugte private Mädchenschule (Erziehungs-Institut); Männer, die wenigstens vier Normal-schulen oder beim Militär die Unteroffiziers-Schule mit gutem Erfolge besucht haben, der ungarischen und deutschen Sprache sowohl im geschriebenen als im gesprochenen, wie in leserlicher Schrift mächtig sind; wobei bemerkt wird, daß die Kenntniß anderer Landes- und fremder Sprachen den Betreffenden zum Vortheile gereichen wird;
4. die körperlich gesund sind, und
5. ein sittliches, resp. unbescholtenes und nüchternes Leben führen.

Diejenigen, welche in diesen Lehrcurs aufgenommen zu werden wünschen, haben ihre diesbezüglichen, eigenhändig geschriebenen Gesuche mit den über die erwünschten Eigenschaften gesetzlich vorgeschriebenen, nämlich: Tauf- oder Geburtschein, Moralitäts-, ärztliches Gesundheits- und Schulzeugnisse versehen bis längstens **1. April l. J.** an die k. ungar. Telegrafens-Direction in Klausenburg einzureichen.

Die etwa verheirateten haben in ihren Gesuchen auch diesen Umstand, wie auch allenfalls die Anzahl ihrer Kinder zu erwähnen; Militäristen und andere im öffentlichen Dienste stehende Individuen haben ihre Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörde einzureichen.

Die nach Ablauf des festgesetzten Termines einlaufenden, sowie die mit den vorgeschriebenen Zeugnissen über die nöthigen Vorstudien und andere erforderlichen Eigenschaften nicht belegten Gesuche werden keine Berücksichtigung finden.

Die in den Lehrcurs Aufgenommenen haben, nachdem sie hievon verständigt wurden, längstens bis 15. April l. J. sich bei dem k. ungar. Telegrafens-Haupt-Stationen-Verwalter in Kronstadt unter Vorzeigung des erhaltenen Aufnahme-Documentes vorzustellen, bei welcher Gelegenheit sie bezüglich der Sprachkenntnisse und der Calligraphie und Orthographie einer Vorprüfung unterzogen werden.

Jeder Courseführer, ohne Ausnahme, ist gehalten, gelegentlich der Einschreibung für ein ihm einzuhändigendes Exemplar der Telegrafens-Dienstanweisung und Telegrafens-Karte 2 fl. ö. W. zu Händen des benannten Telegrafens-Verwalters zu bezahlen; zur Entrichtung anderer Taxen sind die Betreffenden nicht verpflichtet.

Die in ungarischer Sprache vorzutragenden Lehrgegenstände sind:

1. Populäre Electricitäts-Lehre.
2. Apparat- und Schema-Lehre.
3. Geographie, mit besonderer Rücksicht auf das Telegrafens-Netz.
4. Die Dienstanweisung.
5. Hauptprincipien der Telegrafens-Baukunde.
6. Praktischer Telegrafendienst.

Nach Beendigung des Curses wird unter Leitung des Telegrafens-Directors, oder eines Telegrafens-Secretärs aus den vorgetragenen Lehrgegenständen eine strenge, theils mündliche, theils schriftliche Prüfung abgehalten werden.

Diejenigen, welche die Prüfung mit gutem Erfolge bestanden, erhalten ein ihrer Befähigung bestätigendes Zeugniß, werden nach Maßgabe der bestandenen Prüfung und des bewiesenen Fleißes und je nach ihrer Eignung der Reihenfolge nach auf die vacant werdenden Stellen ernannt, und zwar mit einem jährlichen Gehalte von 300 fl. ö. W., freier Wohnung, oder dem systemisirten Quartiergehalte, ohne Anspruch auf irgend eine Pension, entweder zu Nebenstations-Manipulanten, oder die Frauen auch zu größeren Stationen als Manipulantinnen.

Denjenigen, welche bei der Prüfung als unbefähigt befunden wurden, wird unter keiner Bedingung weder bei dieser Gelegenheit, noch später eine Wiederholung der Prüfung gestattet, sie können aber noch in einem zweiten Curs aufgenommen werden; wenn solche aber auch zum zweitenmal nicht wenigstens mit „befähigt“ classificirt werden, dürfen dieselben weder in einen anderweitigen Curs aufgenommen, noch ihren Calcul durch eine neue Prüfung verbessern, und können im k. ungar. Telegrafens-Institute selbst als Privat-Telegrafens-Manipulanten nicht angestellt werden.

Klausenburg, am 10. März 1873.

Von der k. ungar. Telegrafens-Direction.

### Vicitationen.

M. J. 1809 1873.

2-3

#### Kundmachung.

**Samstag den 15. März 1873,** Vormittags 9 Uhr, werden im jungen Walde 42 Haufen Weinrebenpflanze und 56 Haufen Reifig aus Klazien, dann 12 Haufen eichene Stangen und 9 Haufen Reifig im Vicitationswege verkauft werden, wozu die Verlaut-

barung mit dem Bemerken geschieht, daß der Ersteignungspreis sofort baar zu Händen der Vicitations-Commission zu erlegen ist.

Hermannstadt, am 8. März 1873.

Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

### Kundmachung.

2-3

Die Grasfuchung im Garnisons-Spitalsgarten, auf den Gründen rückwärts der neuerbauten Artillerie-Fuhrwerks-Depôts und im Militär-Friedhofe, dann von dem rückwärts des Baron Brukenthal'schen Meierhofes an der Kronstädter Straße befindlichen Ackerfeldes, 5 Joch 940 Quadrat-Klafter, werden für das Jahr 1873 verpachtet.

Pachtlustige wollen ihre schriftlichen Offerte bis zum **20. März d. J.** bei der gefertigten Bau-Direction einbringen, wo auch die Pachtbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Hermannstadt, am 12. März 1873.

Die k. k. Militär-Bau-Direction.

### Verlautbarung.

Von in den Jahren 1870, 1871 und 1872 im Vicitationswege veräußerten verfallenen Pfandobjekten erliegen bei der gefertigten Pfandleihanstalt annoch mehrere unbehobene Vicitations-Ueberschüsse, zu deren Behebung hiermit alle jene Parteien aufgefordert werden, welche auf die nachfolgend verzeichneten Pfandscheine irgend einen Ueberschuß zu beanspruchen haben.

Nach §. 49 der Anstalts-Statuten können solche Ueberschüsse nur gegen Ausfolgung der feinerzeit verabsolgt Pfandscheine, und zwar nur binnen drei Jahren, vom Tage der Veröffentlichung, ausgezahlt werden.

Die Nummern der Pfandscheine sind folgende, und zwar:

**Vom Jahre 1870:** Pr. 1141, 1274, 1392, 2335, 2679, 2689, 4060, 4631, 4938, 32, 1676, 2313, 2454, 4771, 5458, 5467, 5977, 6453, 6708, 7301, 8263, 5148, 7995, 8510, 6885, 7505, 8639, 11165, 13901, 13971, 14151, 15505, 16143, 12427.

**En.** 696, 787, 904, 1633, 1679, 1944, 2163, 2277, 3176, 3223, 3374, 4529, 6368, 7054, 216, 3403, 5769, 5827, 5948, 6534, 6784, 7127, 7180, 7843, 7892, 7965, 8350, 8457, 8752, 10823, 7674, 7895, 8235, 8390, 8540, 8633, 8754, 8737, 9636, 9893, 9925, 7343, 11332, 12065, 12191, 13574, 13657, 14055, 14416, 15158, 14938.

**Vom Jahre 1871:** Pr. 10309, 10912, 11259, 12369, 14265, 14463, 16175, 16657, 13779, 10535, 12893, 13251, 13499, 13789, 14834, 14923, 15845, 15846, 15847, 17050, 17124, 17714, 17849, 18006, 18062, 18256, 18472, 19247, 19316, 18574, 18742, 18907, 20028, 20337, 20748, 21230, 21708, 99, 453, 21523, 689, 743, 892, 1177, 1326, 1549, 1608, 1639, 1802, 1865, 2041, 2120, 2143, 2392, 3506, 2752, 2991, 3352, 3717, 3722, 15527.

**En.** 10248, 12162, 14298, 15194, 15233, 15463, 15575, 15917, 16114, 17001, 13490, 17334, 17387, 17720, 17722, 17727, 17747, 17764, 18029, 18086, 18595, 18703, 21441, 20267, 19284, 19539, 19593, 20516, 20666, 21067, 21128, 21723, 52, 138, 365, 1095, 1187, 2146, 1349, 1474, 1566, 1868, 2289, 2329, 2402, 2704, 2737, 2841, 3362, 3580, 3685, 3704, 4314, 4966, 5881, 6495.

**Vom Jahre 1872:** Pr. 1089, 2867, 2915, 2921, 2931, 2953, 3585, 3709, 4034, 4042, 4256, 14343, 14552, 14824, 14907, 15306, 15462, 15602, 15781, 15875, 15876, 15923, 16001, 16140, 3419, 16167, 16265, 16232, 16374, 16458, 16590, 16600, 16754, 16813, 16912, 16944, 17285, 17858, 15431, 15863, 3690, 11103, 13479, 15529, 877, 1178, 2508, 14503, 14114, 14196, 14460, 14527, 14705, 15024, 15296, 15667, 15673, 15680, 15768, 15781, 15814, 15866, 15917, 16006, 16296, 16426, 16455, 16622, 16703, 16779, 16780, 16835, 16920, 16923, 17889, 19689.

**En.** 4300, 4387, 4905, 5078, 5211, 5424, 5499, 5773, 5880, 6095, 6396, 6437, 6439, 6488, 6574, 6597, 6902, 7155, 7164, 7275, 7332, 7372, 7796, 7798, 7986, 8022, 8296, 8309, 8491, 8609, 8705, 9862, 10198, 10226, 10619, 10820, 7310, 8719, 8814, 8840, 9230, 9977, 10099, 10288, 10569, 10857, 10938, 11147, 11538, 54, 453, 995, 1127, 1851, 2120, 2121, 3500, 3528, 3627, 3312, 10920, 7432, 4985, 192, 242, 248, 337, 379, 393, 404, 437, 441, 513, 541, 560, 580, 761, 899, 924, 943, 1017, 1028, 1128, 1164, 1383, 1416, 1484, 1493, 1625, 1641, 1685, 1725, 1782, 1953, 1966, 1967, 1973, 2374, 2541, 2583, 2608, 2640, 2643, 2685, 2743, 2771, 2859, 2974, 2993, 3021, 3033, 3081, 3090, 3322, 3368, 3408, 3477, 3518, 3557, 3629, 3695, 3728, 3743, 3744, 3850, 3935, 3999, 4164, 4304, 4330, 4340, 4387, 4399, 4628, 4678, 4767, 4894, 5880, 6237, 7409, 7524, 8139.

Hermannstadt, am 1. März 1873.

Die Pfandleih-Anstalt.

### Wichtig

### für Guts- u. Gartenbesitzer.

Die gefertigte Verwaltung empfiehlt ihre bereits bekannten Obstbaum- und Weinreben-Cultur-Anlagen zur Beachtung.

Guts-Verwaltung Zám,  
im Hunyader Comitate.

### Wirthschafterin.

Eine solide Frau, in mittleren Jahren, wird als Wirthschafterin gesucht. — Adresse in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

### Blumen-Sämereien

der gewältesten Sommer-Blumen, frisch bezogen beim Gefertigten, Sporergasse Nr. 4 in der Ketten-Niederlage, zum Verkaufe.

Ueber Pflanzen-Kultur wird bereitwillig Auskunft ertheilt.

Auch sind nächsten Monat verschiedene Blumen daselbst zu haben.

Ludwig Reschner.

Ich beehre mich, dem P. T. Publikum bekannt zu geben, daß mein Atelier auch fernerhin zum Besuche geöffnet bleibt, und Nachbestellungen auf

### Photographien

von durch mich gemachten Aufnahmen entgegengenommen und auf das Prompteste effectuirt werden.

August Meinhardt,  
Photograph.

### Ein Lehrling

wird in die Eisenhandlung des **Andreas Török** aufgenommen.

### Carlsburger Sparcassa.

### Die erste ordentliche General-Versammlung der Actionäre der Carlsburger Sparcassa

findet  
Mittwoch den 26. März l. J., 2 Uhr Nachmittags, im  
Amtslocale statt.

#### Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Jahresbericht des Verwaltungsrathes.
2. Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungsabluß des Jahres 1872 und Beschlußfassung über denselben.
3. Bestimmung der Dividende für das Jahr 1873.
4. Wahl von sechs Verwaltungsräthen, §. 61 der Statuten.
5. Wahl von zwei Directions-Mitgliedern.
6. Wahl des Revisions-Ausschusses pro 1873.

Es werden daher diejenigen Herren Actionäre, welche an der Versammlung theilzunehmen wünschen, eingeladen, ihre active Interimscheine bis längstens 3 Tage vor der General-Versammlung bei der Cassa im Amtsstelle gegen Empfangsbekundigung und Legitimationskarten zu deponiren.

Carlsburg, am 5. März 1873.

3-3

### Die Direction der Carlsburger Sparcassa.

#### Sichere Hilfe!

Alle diejenigen, welche heimlichen Sünden o. Ausschweifungen ergehen waren, und die nun deren traurigen Folgen, namentlich Zerrüttung des Nerven- und Zeugungs-Systems, Leiden der Harnorgane, Entkräftung, Gedächtnißschwäche u. an sich verhängen, finden einzig sichere, billige und vollständige discrete Hilfe u. Schutz gegen schamlose Verrätheren durch

### Dr. Retau's Selbstbewahrung.

Mit 27 patholog.-anatom. Abbildungen.  
24. Auflage. Preis 2 fl.  
Vorräthig in jeder Buchhandlung, in Pest bei Sam. Zilahy.

Ueber 220.000 Exemplare wurden bereits von demselben abgesetzt und in den letzten vier Jahren allein verkauften über 15.000 Personen die vollständige Verheilung ihrer geschwächten Manneskraft und dauernde Gesundheit. Selbst Erfahrungen haben schon vollständige Heilung und Nützlichkeit anerkannt. Werwehret man dieses Buch nicht mit aufheben! Sündlich, jedoch schwindelhaften Nachahmungen.

### BRÜST-KRANKHEITEN UNTERPHOSPHORIGSAURER KALK-SYRUP VON GRIMAULT & C<sup>o</sup> APOTHEKER IN PARIS

Seit 12 Jahren ist dieses Präparat beliebt und vorzüglich gegen Husten, Catarrh, Grippe, Keuchhusten und andere Leiden. Hauptächlich gegen die Lungenschwindsucht liefert dieser Syrup merkwürdige Resultate; unter seinem Einfluß vermindert sich der anhaltende Husten, die nächtlichen Schweiß hören auf und der Kranke erlangt überaus schnell das Gefühl des Wohlbefindens. Die Ärzte empfehlen zu gleicher Zeit den Gebrauch der vorzüglichen Brustbonbons aus dem Laboratorium Grimault & Comp., die genügen, den gewöhnlichen Husten zu vertreiben. Haupt-Depot für Deutschland in groß: J. v. Török in Pest; ferner zu haben in Hermannstadt: J. B. Mischbacher & Söhne; in Schässburg: J. B. Teutsch; in Kronstadt: F. Jekelius; in Pressburg: Fischer.

Um vielfältigen Anfragen entgegen zu kommen, hat die unterfertigte Aktien-Bräuerei das Füllungs- und Versendungs-Depot von

### Orlather Export-Märzen-Bier

in Flaschen

### J. Thalmayer in Hermannstadt

übertragen, von wo alle Bestellungen prompt effectuirt werden. Versandt in Original-Kisten à 24 Flaschen zu ö. W. fl. 12 pr. Kiste. Rückvergütung für franco retournirte Kiste sammt Flaschen ö. W. fl. 3.50. Einzelne Flaschen à 30 kr. ö. W. Rückvergütung 10 kr. per Flasche.

Hermannstadt, 24. Februar 1873.

### Orlather Aktien-Bräuerei in Hermannstadt.

Gründer  
außer der Zeit  
Feiertage zu  
Koffer für das  
5 fl., das Bier  
50 kr., ein Wein  
Mit Zubehörend  
Gans 1  
Mit  
Polsterfend  
Im Jahr  
halbjährig 7 fl.  
jährig 3 fl. 50 kr.  
Im Ansto  
vierteljährig 4  
Redaction und  
Th. Steinha

Filial-Abonneme  
bei Herrn J. F. I.

Nr. 64.

des Unterrichts

Unter den  
groß und glücklich  
liche Unterrichts  
hängt von einer  
weilens ab.

In dieser  
geisterung habe ich  
Angelegenheit  
Studien nicht  
Eben desha  
Sorge sein, den  
Volkschulweiss  
Studien nicht  
Entfaltung und  
Anstreben des in  
heißer Wunsch ge  
Ich überzeug  
zahlreichen physischen  
lung des Volksunt  
ständig beruhende  
Konfessionen aufge  
liche Entwicklung z  
Nähe hemmt; die  
setzung, als wollte  
Schulen den sie er  
gemeinschaftlichen  
die auf diesem Geb  
und Einflußnahme  
ganz aufzuheben.

Diese Voran  
ständig nicht nur  
vielle und moralis  
Behörden und sterr  
solcher Volksschulen  
vorgeschriebenen gut  
Zukunft hoffen dür  
Die Folge  
Zerfallens an ihrem  
nicht im Gleichgewi  
Stand sind, einen  
Gläubigen an den  
vorführt, theilhaft  
Kirchen sowohl für  
als zur Hebung der  
dienende Faktoren  
Das dieser, f  
professionellen Behörden  
steden kann und sich  
ich aber den Kom  
wünsche ich zugleich  
Kirchenbehörde darü  
den Willen hatte un  
fessionen aufrecht zu  
geleitet schon organi  
schulen derselben in

Als ich am Ne  
der ich auf der Hai  
auf mich zu — ent  
einen; aber seine Be  
zu allen nur möglic  
Sicherheit um den  
es die Journale für  
Er war schon  
mir gelesen zu haben  
überschüttete mich mi  
Ich nahm eine  
erfahren hatte, daß  
gedächte, zeigte mir  
III, ich glaube zwölf  
Warnung, mich vor  
französischen Regieru  
pions de Monsieur  
bedeutamen Völkern  
souders frappirt —  
ob es ihm möglich  
auch kennen mußte,  
ich — und „Einen“  
— Nicht alle  
Wir wollen gleich  
Wir durchschrit